

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitrag für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 165.

Wittwoch, den 17. Juli 1918.

158. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen

Seite 4 betr:

Anterstützung der Zerstörungsarbeiten.

### Heeres- und Flottenbericht.

## Neue erfolgreiche Offensive bei Reims. Bis jetzt über 13000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 16. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten lebte die Geschichtsbüchse auf. Lediglich der Mette wurde ein nördlicher Vorstoß, östlich von Hebuterne ein stärkerer Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue örtliche Kämpfe entwickelt.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Die und Marne und östlich von Chateau-Thierry lebhafter Artilleriekampf. In kleineren Unternehmungen und im Nachhinein über die Marne südöstlich von Saulgoune brachen wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück.

Südwestlich und östlich von Reims sind wir gestern früh in Teile der französischen Stellung eingedrungen. An den Vorbereitungen für die artilleerische Kampfführung nahnten Besatzungstruppen durch ihre vermittelnde Wirkung im Verein mit Panzerwagen und Flammenwerfern der Infanterie den Weg in den Feind.

Die Armee des Generals v. Boehn hat zwischen Saulgoune und östlich von Dormans die Marne überschritten. Bioniere setzten im Morgengrauen die Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie erklomm die feinen Bänke auf dem Südufer der Marne. Unter ihrem Schutze vollzog sich der Brückenschlag. In diesem Kampfe durchdrangen wir das sich verweigerte Weidgelande der ersten feindlichen Stellung und warfen den Feind auf die rückwärtigen Linien auf Coude-le-Cavelle, Combilly und Mareuil zurück. Auch nördlich der Marne entziffen wir Franzosen und Italiener ihre ersten Stellungen zwischen Ardre und Marne. Wir standen am Abend im Kampfe östlich der Linie Chatillon-Cuchery-Chaumizy.

Die Armee des Generals von Mudra und von Einem griffen den Feind in der Champagne bei Brunay, östlich von Reims, bis Zahure an und nahmen im Kampfe mit dem sich unserem Angriff entziehenden Feinde die ersten französischen Stellungen.

Südlich von Maroon-Maronvillers stießen wir über die Höhenlinie Cornillet-Hohberg-Reilberg-Böhlerberg durch die Trichterfelder der vorjährigen Frühjahrsschlacht bis an die Römertiefe nordwestlich von Prasnes und an das Weidgelande südlich des Fischtelberges vor. Östlich der Snippes entziffen wir dem Feinde das Kampffeld der Champagnefeldschlacht zwischen Anderville und südöstlich von Zahure. Auf unserer Angriffsfront östlich von Reims hält der Feind seine breite Stellung nördlich von Prasnes-Souain-Verhes.

Trotz dieser Wollen und böiger Winde waren die Luftverhältnisse günstig. An niedriger Höhe griffen Flieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der Erde ein. Sie schossen seltener über dem Schlachtfeld 31 feindliche Flugzeuge und 4 Kesselballone ab. Leutnant Ebenbrot und Menthoff erangen ihren 36. Leutnant Wollstein 21. Luftjäger.

Die Zahl der bisher eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 13000.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In kleineren Unternehmungen in Laßungen in den Vogesen und im Sundgau machten wir Gefangene. Erster Generalquartiermeister: Lubendorf.

#### 17000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 15. Juli. (Amf.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 4 Dampfer und ein Segler von insgesamt 17000 T. versenkt. Der Chef des Admiralflees der Marine.

### Wesen, Weltanschauung und politische Ziele Englands.

Weshalb ist England gegen uns in den Krieg gezogen, weshalb hat es seit einem Jahrzehnt die Welt systematisch verhegt und die Völker zu einem Kampfbunde gegen uns vereint? Aus den Schlagworten der englischen Staatsmänner löst uns seit vier Jahren die Antwort entgegen: Weil die Deutschen die Welt unterjochen wollten, weil sie eine dauernde Gefahr für die Freiheit der Völker seien, weil sie England überfallen hätten usw. Die Engländer aber mühten kämpfen für die Freiheit der Welt, die Freiheit des Rechts und der freien Völker. — Wir Deutsche sind über diese Kriegsgründe und Ziele natürlich sehr erstaunt und fragen uns: wie ist es möglich, daß ein Volk so verkannt wird, daß die feindlichen Völker ihre Minister nicht auslachen, sondern ihnen glauben und Gefolgschaft leisten? In England und der ganzen übrigen Welt weht hoch jedes Kind, wie die Engländer seit Jahrhunderten schwächeren Nationen vergewaltigen, unterdrücken und ausaugen. Man denke an Amerika, Irland, Indien, Ägypten, Persien, Südafrika usw., und da reden unsere Feinde von Befreiung der Welt und der Völker vom deutschen Joch — wahrlich der Gipfel von Frechheit und Ungeleit. Und das ist es auch — aber vom deutschen Standpunkt aus betrachtet. Für die Auffassung des Engländers ist das durchaus keine Feindschaft und Uge. Er ist von der Nützlichkeit und Notwendigkeit seiner Handlungsweise und Ziele vollständig überzeugt. Er glaubt festlich, daß auf seiner Seite das Recht ist, daß für ihn „Recht“ gleichbedeutend mit englischem Vorteil ist. Der Standpunkt des Engländers ist nach seiner Weltanschauung und seinen weltpolitischen Zielen grundverdrähten von dem des Deutschen. In diesem Gegensatz liegen die eigentlichen treibenden Kräfte des Weltkrieges, liegen die Wurzeln des Hasses und des grauenhaften Vernichtungswillens, mit dem England alles ausrollen will, was deutsch heißt.

Es hat vor dem Kriege sehr viele Leute, Leute von Bedeutung und Einfluß gegeben — und es gibt heute noch solche — die absolut auf Grund einer religiösen und einer Art Sittensgemeinschaft eine Art Sittensgemeinschaft zwischen Deutschen und Angehörigen anderer Völkerstämme wollten. Die englische Staatskirche, der Anglikanismus, hat aber mit Lutherum und Calvinismus nicht viel gemein. Der Anglikanismus ist auf rein politische Zwecke zugeschnitten. Dem religiös-sittlichen Leben des Engländers eine andere Grundlage — ethischer Natur — zuzuschreiben, führt zu verhängnisvollem Irrtum. Politisch-wirtschaftliche Zweckmäßigkeit, darauf beruht das gesamte sittliche Leben Englands, ausgedrückt in dem bekannten englischen Wort: „Recht oder Unrecht — mein Vaterland!“

Der einzelne Engländer lobt im allgemeinen selbstverständlich nach dem Sittensgefühl unserer Zeit, ist als Mensch weder göttlich, noch böse. Aber sobald politisch-wirtschaftliche Notwendigkeiten es verlangen, dann fällt jede Schwärze des Sittenschwaches und der Moral, dann gibt es für ihn nur ein Gesetz: Sittensnotwendigkeiten, Erreichen des geistlichen Ziels mit allen Mitteln und um jeden Preis. Das hat der Krieg in Hunderten von Fällen gezeigt: wie englische Diplomaten vor gemeinem Mordmord nicht zurückbeugen, wie der protestantische Bischof von London das hege Verhalten der Mannschaften des „Ring Stephen“ aufwieh, wie Englands König die „Barons“-Mörder auszeichnete usw. Das ist uns Deutschen unverständlich, aber wir müssen uns darüber klar werden, um die englische Gefahr und die Schwere dieses Kampfes voll zu erkennen. — Nach diesen Erwägungen von „Rassengeinschaft“ zu reden, ertrübt sich.

So ist es erklärlich, daß dieser Weltkrieg — im Grunde ein Kampf zwischen deutscher und englischer Weltanschauung — formen mußte. England hat sich für ein Sturmbesitzumkehrer die See und damit die Welterschaffen. Das deutsche Volk aber wurde ihr gefährlich. Und das vor ein „Verbrechen“. Denn im Mittelpunkt der Welt steht England; hier hat es eine Mission zu erfüllen — eine von Gott gewollte — das ist seine letzte Ueberzeugung; die Welt englisch zu machen. Dem alles, was möglich ist, ist in seinen Augen vollkommen und gut, alles Ausländische minderwertig. Die englische Welt ist die beste.

Das Angst uns wie eine makabre Ueberzeugung. Mit den Engländern ist das etwas Selbstverständliches; die Welt ist für ihn da. Alle Engländer denken und wollen hier daselbe: nämlich herrschen — um als Herrscher zu verdienen — ihr Reich zum Weltreich, ihre Sprache zur Weltsprache, ihre Sitten und Anschauungen zu den Sitten und Anschauungen der ganzen Welt zu machen. Diesen Durchdringen der Welt mit englischem Geist, d. h. englischer Herrschaft, der Ausbeutung. In dem Entwicklungsdenkens in den letzten dreißig Jahren entgegenzutreten. Das deutsche Volk wurde ein Weltfeind. Deutscher Handel, deutsches Recht, deutsche Kraft und Intelligenz, Reich und Zuverlässigkeit kamen zur Geltung, zu hoher Geltung. So mußten sich die Geeskräfte zu England zurückziehen, denn der vorherrschende Einfluß des englischen Weltens auf die fremden Völker, auf die ganze Welt wurde bedroht. Grundverdrähten weltpolitische Ziele und Anschauungen prallten hier aufeinander. Deshalb mußte dieser Krieg kommen.

Anzeigenpreis für die erste Seite oder deren Raum 50 Pf. für Einzeln. 1. Seite Anzeigen, Kaufkraft und Familie betr. 30 Pf. Die Leistung für die laufende Werbung über den Monat wird von Verlegern auf ihre Anzeigen in Rechnung genommen. Schwere Satz und anfertigen bitte berechnen. — Werklam: je 75 Pf. — Süßholzöl und 2. Ausgabezeit.

Diesen Krieg zu gewinnen, ist für die Engländer eine politisch-wirtschaftliche Notwendigkeit. Alle Regeln der Gerechtigkeit und des Rechts verlieren unter diesen Gesichtspunkten für sie jede Daseinsberechtigung. In den vier Kriegsjahren hat England gezeigt, was seine Zweckmäßigkeit moralisch vermag. Es hat alle sittlichen Werte durcheinandergeworfen und mit Füßen getreten, so daß die Welt das Maß von der Uge kaum mehr unterscheiden kann. Wahrheit und Recht sind in der englischen Welt von ihrer Zweckmäßigkeit abhängig geworden. In dieser erstaunlichen Elastizität der englischen Moral liegt Englands Stärke und Gefährlichkeit. Deutschland hat seinen Feind, der es in gleichem Maße bedroht und dessen Kriegsziele gefährlicher und vernichtender sind. Darum muß der Krieg weitergehen bis zum bitteren Ende, bis England zu der Erkenntnis kommt, daß sein „Recht“ auf die ganze Welt nicht ein Naturgesetz, sondern eine Annahme ist.

### Die neue deutsche Offensive.

Lugano, 16. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ meldet, seit einigen Tagen werde in Frankreich ruhig und entschlossen die neue deutsche Offensive erwartet. Nach Angaben der Flieger seien alle Vorbereitungen beendet. Die Verzögerung schreibe man gewichtigen Gründen zu. Von vielen werde vermutet, die deutsche Heeresleitung führe eine neue Uebertragung im Schilde, indem sie vielleicht auf irgendeinem Frontabschnitt eine erdrückende große Masse von Sturmwagen einsetzen werde.

### Glémenceau zur Front abgereist.

Paris, 15. Juli. Glémenceaus plötzliche Reise zur Front wird in Paris dahin gedeutet, daß an der Front wieder wichtige Dinge in Vorbereitung sind. Glémenceau äußerte sich sehr hoffnungsvoll (wie immer! D. A.) und versicherte, er werde jedenfalls gute Nachrichten von der Front mitbringen können.

### Noch mehr schwarzes Kanonenfutter für die Westfront.

Genf, 15. Juli. Der „Matin“ meldet: Der Heeresausbruch der Kommer hat einstimmig der Aushebung von 75000 Mann in den französischen Kolonien für Heereszwecke des Mutterlandes zugestimmt, die man im Frühjahr 1919 auf den europäischen Kriegsschauplatz bringen zu können hofft.

### Rückkehr der internierten Elsch-Bohringer aus Frankreich.

Berlin, 16. Juli. Am 15. Juli ist, wie die Nord. Allg. Ztg. berichtet, entsprechend dem von der französischen Regierung bei den Verhandlungen von Bern im April d. J. gegebenen Zusagen ein Zug mit ungefähr 800 elsch-Bohringer Zivilpersonen, darunter eine Anzahl von Frauen und Kindern, aus Frankreich über die Schweiz in Rom an eingetroffen. Mit diesem Zuge sind auch diejenigen Elsch-Bohringer zurückgekehrt, wegen deren widerrechtlicher Zurückhaltung die deutsche Regierung sich vor einem halben Jahre gemüht haben, taufend angehaltene französische Staatsangehörige aus den besetzten Gebieten nach Milna und Sympy in den internierten Lager zu überführen. Infolgedessen sind nunmehr diese Franzosen zum Teil nach ihrem im besetzten Gebiet gelegenen Wohnorten, zum Teil über die Schweiz nach dem unbesetzten Frankreich entlassen worden. Mit der Herausgabe der Elsch-Bohringer, deren Befreiung von der deutschen Regierung als Ehrenpflicht betrachtet wurde, ist die Voraussetzung zum Beginn der in Bern vereinbarten Kriegs- und Zivilangelegenheiten erfüllt. Das deutsche Volk begrüßt aufs Wärmste die nunmehr nach langer Gefangenschaft Zurückkehrenden.

### Eine Kriegshundgebung englischer Arbeiter.

Kein Friede bevor die Hohenzollern- und Habsburger Monarchie vernichtet! III!

London, 14. Juli. (Neuer.) Zu Ehren Frankreichs fand heute nachmittag eine vom englischen Arbeiterverband veranstaltete Kundgebung im Hydepark statt. Es wurden Entschuldigungen angenommen, mit Frankreich Schluß an Schluß zu kämpfen, bis Elsch-Bohringer wieder vollständig vernichtet sein werde. Die Redner wiesen den Gedanken zurück, mit den feindlichen Sozialisten Verhandlungen auf der Grundlage ihrer Antworten auf die Kriegselbstbestimmten der Arbeiterkonferenz der Alliierten anzuknüpfen. Eine sozialistische Kundgebung am Trafalgar Square zu Ehren der Alliierten, an der die Sozialistenführer Tillo, Thorn, Symund und Vertreter des amerikanischen Sozialistenverbandes teilnahmen, nahm eine Entschuldigungen an, in der erklärt wird, daß die Arbeiter sich jedem Frieden widersetzen werden, bevor die Hohenzollern- und Habsburger Monarchie vernichtet ist. Obwohl sie ein Ende ohne Inverität







**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Nach der Bekanntmachung, betreffend die Auktionen der Zweimarshäute vom 12. Juli 1917 (R. G. Bl. S. 525), ist die Zeit zur Einlösung am 1. Juli d. J. abgelaufen. Auf Grund der im § 4 dieser Bekanntmachung dem Herrn Reichsanwalt erteilten Ermächtigung ist laut Bekanntmachung vom 1. Juni 1918 (R. G. Bl. S. 473) für diejenigen Zweimarshäute, für welche glaubhaft gemacht wird, daß sie aus den deutschen Schutzgebieten oder aus dem Ausland nach dem 1. Juli 1918 eingezogen sind, die Einlösungstermin bis zum 1. Juli 1919 verlängert. Die Einlösung solcher Stücke erfolgt jedoch nur bei der Reichshauptkasse in Berlin E 33, 19, Dierckhoffstraße 8.

Merseburg, den 6. Juli 1918.

**Der Regierungspräsident.**

**Verfassenheit:**

Merseburg, den 12. Juli 1918.

**Der Königliche Landrat.**

R. W. v. Gronow.

**Todes-Anzeige.**

Montag nachmittag 4 Uhr verschied nach langem Leiden im Alter von 85 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Wilhelmine Mahler.**

Creppan, den 15. Juli 1918.

In Trauer

**Familie Mahler und Angehörige.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

**Dank.**

Bei dem Heimgange unseres geliebten

**Gero**

sind uns von allen Seiten Zeichen freundlicher Gesinnung und warmer Teilnahme und reichster Blumenschmuck für unseren sonnigen Liebling in so überwältigender Fülle zugegangen, daß wir uns ganz außer Stande fühlen, jedem Einzelnen besonders Dank zu sagen.

Wir bitten daher herzlich, für alle diese wohlthuende und tief ergreifende Anteilnahme unseren innigen Dank auf diesem Wege freundlichst entgegen nehmen zu wollen.

Merseburg, den 16. Juli 1918.

**Regierungs-Präsident von Gersdorff und Frau.**

**Gabriele u. Wolf Wigand von Gersdorff.**

**Seidene Damen-Mäntel**

in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten empfiehlt preiswert

**H. Schnee Nachfolger**

HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

**Karl Tänzer**

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

für

**Braut- und Erstlings- Wäsche-Ausstattungen**

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

**Zwangsvollstreckung.**

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft, die in Aufhebung der im Postamtbezirk belegenen, im Grundbuche von Porzitz, Band VII, Blatt Nr. 172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Walter Friedrich Gräbel und Pauline Theresie Auguste Christiane Gräbel in Porzitz eingetragenen Grundstücke:

1. Siegel Nr. 68 mit 1170 4/5 Pflanzungsst. Gartenblatt 1, Parzelle 8;
2. Guts Nr. 69 mit Garten und 285 4/5 Pflanzungsst. Gartenblatt 1, Parzelle 6, 7;
3. Acker, Wiese, Plan Nr. 128 a, 128 b von 3 h 10 ar 40 qm Größe und 49 1/2 Acker Weintraube, Gartenblatt 1, Parzelle 11, 17, 18 und Gartenblatt 2 Parzelle 88;
4. Acker, Plan Nr. 42 von 1 h 27 ar 66 qm Größe und 12 Acker Weintraube, Gartenblatt 1, Parzelle 437/8, Gebäudeteuerrolle Nr. 69 und 70 und Grundsteuerunterlagen, Nr. 138 172.

besetzt, sollen diese Grundstücke am 5. Oktober 1918, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 6. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

Verst. - Nr. K. 217 — 25 —



Die diesjährige

**3. Vierteljahres-Versammlung**

findet am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, im „Tivolihall.“ Das Direktorium.

**Jugendens Gutsauschlag**

bes. in der Weltwärme zu läst. Krägen reichend, rote Punkte, Linienfäden, Krüge, hellviolettes Knopf, Gams-Gutsauschlagfarbe. 2 Kiste (s. ein. Kur unbed. erforderlich.) 6 — 1/2 Glanz. Delberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Eintrachtstr. 42 bei Chemnitz/Sa.**

**Heidekraut**

in Packn. v. ca. 60—100 Ztr. offeriere prompt oder später jeder Station.

**Hugo Held,**

Corbetha-Bhf.

Tel. Amt Dürrenberg Nr. 20.

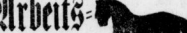
Suche 1—200 Ztr.

**Rapsstroh**

zu kaufen. D. D.

**Schweres**

**Arbeitspferd**



(Belgier) sowie ein

**4jähriger Ostpreuze**

(Rappe)

1,68 groß, hell, ein- und zweipännig gefahren, verkauft unter Garantie

**W. Töpfer,**

Halle a. S., Berlinerstraße 7.

**Ausgekämmtes Damenhaar**

fauft höchstabend

**Alfred Kluge,**

Wahnhofstraße 8.

**Kaiser-Panorama**

Halleische Straße

**Kaiser-Wilhelmshalle.**

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche:

**Holland.**

**Obst-Verpachtung.**

**Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr,**

fall im Bahngelände Kleinliebenau der Apfel- und Birnenanbau der Gausse Kleinliebenau-Dorburg und die 11 Morgen große Plantage des Ritterguts Kleinliebenau an den Meist- und Besten verpachtet werden.

Rittergut Kleinliebenau bei Schkenditz.

W. Gaafe.

**Auskunftsstelle für Frauen u. Mädchen sowie Berufsberatung.**

Sprechstunden jeden Dienstag von 7—9 Uhr nachmittags Karlstraße 4 im Hof.

**Deutsch-evangel. Frauenbund.**

**Kauf-Gesuch!**

In der Nähe von Merseburg oder Corbetha wird ein

**Einfamilienhaus zu kaufen gesucht.**

Hohe Ansehung! Offerten mit K. R. an die Exped. d. Blts.

**Gebrauchte Hoffmannsche Drillmaschine,**

2 1/2 m breit, mit Abschleiß-Apparat, preiswert zu verkaufen

**Conr. Neumeister Nachf., Lügen**

Fernruf 24.

**Möbliertes Zimmer zu vermieten**

Halleische Straße 105.

000000000000000000000000

**Note Kreuzschweifer**

möchte für Monat August in Familie aufs Land, wo selbige sich im Haushalt betätigen kann, oder auch zu Kindern, eventl. gegen Pension. Offerten erbeten an St. Georg-Verleger, Leipzig-Gut.

000000000000000000000000

Wegen Verheiratung meiner Köchin lade ich zum 1. Sept., spätestens 1. Okt.,

ein gut empfindenes

**Mädchen,**

das kriegerisch kochen kann, aber auch feinere Küche versteht.

**Frau Blanche,**

Villa Blanche.

Gesucht werden zu sofort

**2 gesunde, saubere Frauen**

für Molkereiarbeiten.

Melchungen werden entgegen genommen

**Merseburger Molkerei**

Kreishaus, Hl. Ritterstr. 15, Zimmer 15.

**Aufwartung**

für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. August gesucht

Christiansenstraße 5 II, links.

Erfahrenes, sauberes

**Mädchen**

für Küche u. Haus bei gutem Lohn zum 1. August d. J. gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

**Roßfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**

findet am 17. Juli 1918 bei Hofmann, Obere Brühlstraße Nr. 4

nachm. " 2-3 " " " " 1801-1400

" " 3-4 " " " " 1401-1500

statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.

Merseburg, den 16. Juli 1918.

R. M. I. 885/18. Das kaiserliche Lebensmittelamt.

In den

**Kammer-Lichtspielen!**

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529

gelangt ab **Dienstag bis Donnerstag** ein prächtiges spannendes Detektiv-Werk mit Erklärung zur Aufklärung:

**„Das amerikanische Duell!“**

Sensationalles Abenteuer des berühmten Detektiv **Kelly Brown** in 6 Akten.

**„Die Indianerbraut!!!“**

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

**Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.**

**Futterversorgung der heimischen Hunde.**

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Diensthunden und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegshundrasen: Deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Mirebale-Terrier, Mottweiler und rauhaarige Jagdhundrassen gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für die Provinz Brandenburg, das Großherzogtum Sachsen-Weimar, das Herzogtum Anhalt, die Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen sowie die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt erfolgt bei der

Kriegshundmeldestelle Berlin, Reiter Kurt Fröbns in Berlin W. 62, Bayreuther Straße 3.

Dort sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hundrasen auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

**Seide**

für

**Blusen, Kleider, Mäntel**

nur prima Qualitäten

**Rudolf Krämer**

Merseburg

Christianenstraße 7 Telefon 444.

**Verbrennungs-Särge**

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

**Metall-Särge**

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**

Gothardstr. 34. Telefon 458. Gothardstr. 34

Von heute ab lesen

**Läufer Schweine**

zum Verkauf bei

**E. Baumann, Gothardstraße 30.**

**Zuverlässige Zeitungsträger**

sofort gesucht.

**Merseburger Tageblatt.**



Die Bilanz der Reichstagstagung.

Der Reichstag hat sich bis zum 5. November verlagert. Nach einer Arbeitszeit, die ebenso lang wie ereignisreich war, wird man ihm nach seinen Leistungen ein Zeugnis ausstellen, so wird man sagen müssen, daß sie von Menge anfangs auf alle Fälle bedeutend waren.

Am wenigsten Lob, ja die schärfste Kritik verdient aber die Art und Weise, wie der Reichstag in der vergangenen Tagung Politik getrieben hat. Wir haben den vielgerühmten Parlamentarismus in seiner üblichsten Form kennen gelernt, in dem Form einer ausgesprochen parteipolitischen Aufstellung der Staatsgeschichte.

Doch die gegenwärtige Reichsregierung die Frage der Mehrheit vom 19. Juli zur Unterlage ihrer Politik macht, ist in unseren Augen ein Verhängnis für das Vaterland. Sie hat dadurch mehr und mehr die ihr gebührende und für einen geordneten Gang der Geschichte unbedingt notwendige Führung eingebüßt und sich in den Raum einer demokratisch-sozialdemokratischen Parteiorganisation gegeben.

Die französische Presse zu Hertlings Rede.

Wir haben bereits gestern in einem Presse-Echo über den Eindruck der Hertlingrede im französischen Ausland kurz berichtet. Die uns heute vorliegenden weiteren Mitteilungen der französischen Presse, die in der Konsequenz nur ein Wandern erhellt, bestätigen durchweg den Eindruck der abfälligen Beurteilung.

Die Wäppler stellen allgemein fest, daß die Rede des Grafen Hertling kein sensationelles Ereignis darstelle, sondern lediglich beweise, daß die Politik des Reiches unwirksam bleibe und daß vollkommene Uebereinstimmung herrsche zwischen der Regierung, der Obersten Exekution und dem Reichstag, gegen den, wie 'Recht Journal' sagt, Graf Hertling unweifelhaft die Partei gewonnen habe.

Diese ganze Willenslose der französischen Presse ist von 'Savaas', dem Pressebüro Clemenceaus, zusammengefaßt worden. Die 'Wolff. Zig.' schreibt dazu sehr richtig: Diese Tusche entspricht natürlich den Absichten, die zuvor an die Pariser Presse ergangen waren. Die 'Galle', die 'Hinterlist', das 'Gefährnis der 'Ohnmacht' und alle die Redensarten, die man seit vier Jahren kennt, bilden die Begleitmusik zu der offenen Erklärung des 'Journal', die Entente lehne es ab, den Frieden zu erörtern, weil sie das unbedingte Vertrauen habe, ihn eines Tages diktiert zu können.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die deutsche Vaterlandsparlei zu der Erklärung Hertlings über Belgien.

Die Deutsche Vaterlandsparlei veröffentlicht folgende Entschliessung: Die Reichsleitung hat auf parlamentarischen Drängen Erklärungen über die belgische Frage abgegeben. Die Deutsche Vaterlandsparlei lehnt es ab, sich an Beratungen zu beteiligen, aus diesen Erklärungen nicht der jenen Sinn herauszufinden.

Admiral v. Sinsge.

Aber den neuen Staatssekretär v. Sinsge schreibt der 'Tägliche Beobachter' (Hannover) als ungeschicktes Blatt, und das was in politischem Sinne der Fall sein. Aber für alle, die das Glück hatten, im Mai 1917 mit ihm die Fahrt auf der 'Rundgang' nach Norwegen nach Rotterdam zu machen, ist er in menschlicher Hinsicht nicht. Sein rader Blick, sein energisches Eingreifen in schwierigen Lagen, sein Organisationsstalent, seine feste Hilfsbereitschaft und sein lebenswichtiges Entgegenkommen sind dem geringsten gegenüber waren die Vorkämpfer einer zwar interessanten, aber in mancher Beziehung unersichtlichem Fahrt.

Die Neubefehung der Gesandtschaften in Chriftiania und Moskau.

Am 15. Juli. Ueber die Fragen der Neubefehung der Gesandtschaften in Moskau und Chriftiania wird, wie die 'Adm. Ztg.' aus Berlin erfährt, erst entschieden werden, wenn der neue Staatssekretär von Sinsge sein Amt angetreten hat. Daher sind alle an diese Befehung geknüpfte Mutmaßungen gegenstandslos.

Läuternde Zusammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Orlmann.

10) (Nachdruck verboten.) Ich habe nicht das Vergnügen, ihn näher zu kennen. Aber ich kenne einen fremden Mann mit vollem Rembrandtschen Spionendienste zu leisten, ist er doch wohl nicht. Doch er es unbedeutend, daß die Vermittlung dieser Augen Französisch tut, ist für ihre Auftraggeber ja auch vollkommen genügend.

Du bist ein Teufel, und Du mißbrauchst die Gewalt, die Du über mich hast. Eines oder sage ich Dir im Voraus: ich lasse mich auf das Spiel nur solange ein, als es mir Spaß macht. Du darfst mich nicht mit meinem Papa verwechseln. Mein Ergeiß ist nicht darauf gerichtet, als politische Agentin - oder wie man es sonst nennen will - Rekrutieren zu sammeln.

Stabs selbst den berüchtlichen Verführungskünsten nur schwer zugänglich sein dürfte. Aber auch die kleinen Teufelmannen sind nicht zu unterschätzen. Und Raufschläge im einzelnen kann ich Dir selbst verständlich nicht geben. Wenigstens vorläufig noch nicht. Das magst sich nachher alles ganz von selbst. Und Deine Wiener Bekehrung wird Dir, wie ich denke, gut zu nutzen kommen.

